



Dr. Volker Ullrich
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

MdB Ullrich: „Die schwierige Debatte um Sterbehilfe muss man unabhängig von parteipolitischen Positionen diskutieren“

Zahlreiche betroffene Angehörige bei Bürgerveranstaltung zur Sterbehilfe mit 90 Gästen

Augsburg, 22.01.2015

Dr. Volker Ullrich, MdB
Heilig-Kreuz-Straße 24
86152 Augsburg
Telefon: +49 821 50 47 9 440
Fax: +49 821 50 47 9 441
volker.ullrich@bundestag.de

Berliner Büro:
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: +49 30 227 73199
Fax: +49 30 227 76198
volker.ullrich@bundestag.de

Sterbehilfe ist nicht nur ein Thema, dass auf Bundesebene gesellschaftliche Gruppierungen, Organisationen und Parteien entzweit und kontrovers diskutieren lässt. Soviel wurde spätestens am vergangenen Dienstag, 20. Januar, deutlich, als der Bezirksverband der CSU Augsburg zu einer Diskussionsveranstaltung in das Hotel am alten Park in der Evangelischen Diakonissenanstalt Augsburg einlud.

Unter dem Titel *Sterbehilfe – Was können und was wollen wir regeln?* moderierte der Augsburger Bundestagsabgeordnete Dr. Volker Ullrich durch den von zahlreichen emotionalen Wortbeiträgen der Gäste bereicherten Abend. Die Referentenriege des Podiums vervollständigten der Augsburger Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger, Mitglied des Deutschen Ethikrates, Dr. Eckhard Eichner, Vorsitzender des Vereins Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung e.V. sowie Thomas Pötschke, Diakon vom Verein Christrose – Ökumenischer Hospizverein Königsbrunn e.V.

Unabhängig von den unterschiedlichen Positionen der Gäste im Publikum war es vor allem eine Frage, die Antworten weit auseinander gehen ließ: „Wie verändert sich eine Gesellschaft, wenn wir eine aktive Sterbehilfe haben?“, brachte der Augsburger Abgeordnete Ullrich die ethisch und moralisch bedeutende Frage auf den Nenner. Hinsichtlich der ablehnenden Haltung der Katholischen Kirche zur Sterbehilfe in einer solchen Form lieferte Weihbischof Losinger aber auch die zu befürchtende und schwerwiegende Begründung: „Dann gerät die Gesellschaft in eine Lage, in der die Möglichkeit zum Zwang wird.“

Bei den sich anschließenden Fragen der Gäste wurde dann vor allem eines deutlich: Die zahlreichen und schwerwiegenden Einzelschicksale benötigen oft gerade Raum für eine konkret-individuelle rechtliche Lösung in der einzelnen Betrachtung, lassen so die Schwierigkeiten einer generell-abstrakten Regelung einer Gesetzesreihe deutlich werden. Dies schien sich durch



jeden weiteren Beitrag zu bestätigen, doch ließ Gastgeber Ullrich dadurch die Wortmeldungen nicht abreißen, denn es sei „jede Meinung wichtig“, erklärte er bestimmt.

Ullrich: „Eine der schwierigsten Diskussionsveranstaltungen, die ich bislang je miterleben durfte“

Die Fülle an den von den Gästen mitgeteilten Schicksalen ließ auch den Augsburger Bundestagsabgeordneten nicht ungerührt: „Das war heute einer der emotionalsten und schwierigsten Diskussionsveranstaltungen, die ich bislang je miterleben durfte. Was mir nun klar wird, ist, dass die Abwägung bei der Entscheidung zur gesetzlichen Regelung im Deutschen Bundestag nun eher noch schwerer fallen wird“, sowie weiter „die Letztbegründung bei der Beantwortung zur Sterbehilfe muss wohl jeder vor seinem Gewissen, seiner ethischen Verfassung oder mit Gott ausmachen.“